Intro
Abstract
Purpose
Past

Concepts
Attitudes
Strategies
Modalities

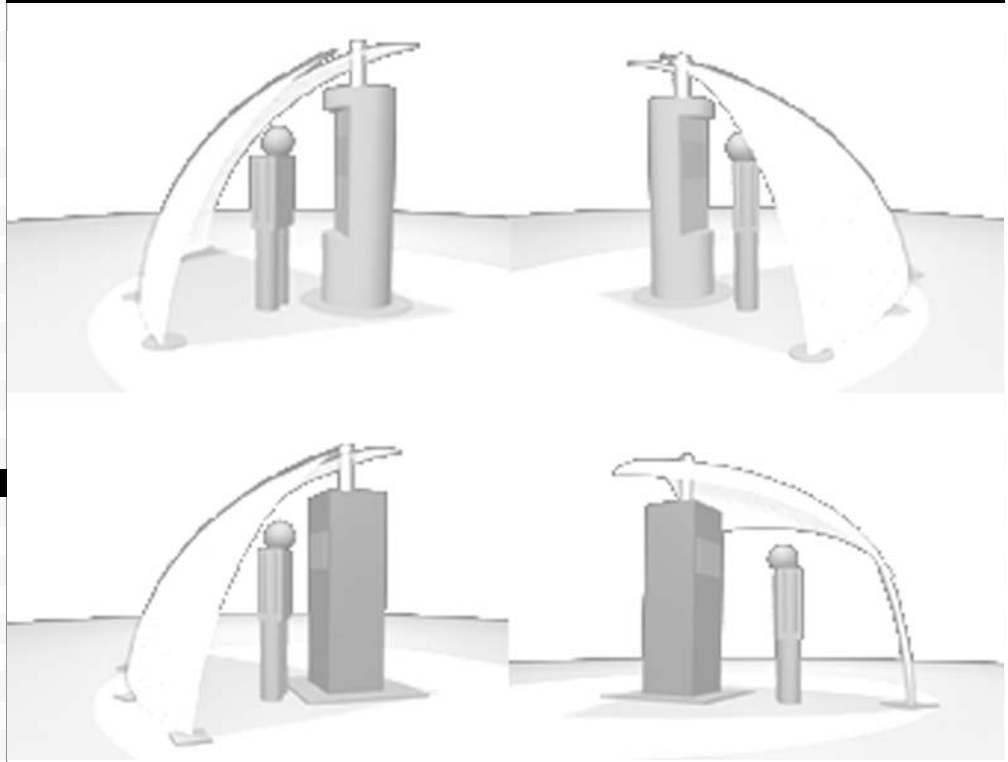
Partners
Students
Teachers
Institutions

Spaces
Buildings
Exhibitions
Interspaces

Output
Workshops
Projects
Events

Extras
Business
Statements
Glossary

e.loop



automatisiertes Video-Dokumentationssystem mit Statement Terminal

www.hyperwerk.ch/eloop

Inhalt

State of the Art

Zusammenfassung
:: Idee und Absicht
:: Inhalt und Form
:: Vorgehen

Prozess
:: Machbarkeitstudie
:: Projektleitung
:: Technologie
:: Netzwerk
:: Forschungsantrag

RTRP

Dokumentation
:: Projekt
:: Events
:: Galerie und Links

Analyse
:: Fazit
:: Perspektive

Anhang
:: Netzwerk
:: Links
:: Kontakt

STATE OF THE ART

e.loop stellt sich folgende Fragen:
Wie kann mit Hilfe eines bestehenden Video-Forums Kommunikation ermöglicht und Wissenstransfer initiiert werden? In welchem Kontext oder Szenario funktioniert ein Video-Based-Forum? In welcher organisatorischen Struktur kann sich e.loop manifestieren?

e.loop bewegt sich in den Forschungsbereichen Public Interface, Kommunikation und Wissentransfer. Die Konzeption und Gestaltung interaktiver Interfaces, die in öffentlichen Bereichen menschlicher Aktivität zum Einsatz kommen, spielen in unseren Zeiten des raschen Wandels eine immer grössere Rolle. Mit Hilfe audiovisueller Kommunikation kann der Wissenstransfer im öffentlichen Bereich partizipativer und prozessorientierter gestaltet werden. Knowledge-Management ist ein sehr wichtiger Aspekt in der wachsenden Informationsgesellschaft und wird innovative Archivierungsmethoden für ein kollektives Gedächtnis hervorbringen.

e.loop verbindet gezielt diese Forschungsbereiche und unterscheidet sich somit von Projekten, die sich vorwiegend in einem der Forschungsbereiche oder einer kleineren Zielgruppe bewegt haben. Ähnliche interdisziplinäre Projekte finden sich vereinzelt in der Hochschullandschaft und im Bereich der Kunst:
das Projekt Mobile Unit vom Fraunhofer IMK ermöglicht die Verbreitung und Dokumentation medienkultureller Inhalte für unterschiedliche Formate und Nutzergruppen. Das Projekt Info-Jukebox setzt sich mit multimodalen Interfaces zum Navigieren von Videoclips für eine grosse Zielgruppe auseinander. Am MIT Media Lab gibt es Ansätze mit audiovisceral.net und MOVIT um Austausch, Mitbenutzung und Publikation von Videostatements zu fördern. Im Bereich der Kunst setzt sich zum Beipiel Johannes Gees mit seinem Hello World Project mit der Veröffentlichung von Gedanken und Einstellung mittels Partizipation und Technologie auseinander.

ZUSAMMENFASSUNG

Idee und Absicht

Mit einem interaktiven Terminal zur Aufzeichnung und Dokumentation von Statements ist der e.loop Terminal als Video-basiertes Forum konzipiert, und bietet eine interaktive, multimediale Austausch- und Feedbackplattform.
Der Einsatz des e.loop Terminals an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit ermöglicht und fördert spontane Meinungsäußerungen. Gleichzeitig ist es ein Medium zur Aufzeichnung, Archivierung und Geschichtsschreibung.

Inhalt und Form

e.loop integriert die Statementstation in ein neuartiges mobiles Interface und sucht nach Einsatzbereichen innerhalb verschiedener Kontexte. Dabei sucht e.loop Antworten auf die Frage: Wo und wie kann ein gezielter Einsatz eines Video-Based-Forum als Plattform stattfinden?

Das Konzept für den e.loop Terminal entsteht und verbindet die Entwicklung eines interaktiven Videoforums mit den Anforderungen an Public Interfaces. Das Terminal soll sich durch ein hohes Maß an Mobilität und Ökonomie der Mittel auszeichnen und wird somit zu einem marktfähigen Produkt.

Vorgehen

Um ein derart langfristiges Projekt zu realisieren, hat e.loop verschiedene Schritte unternommen:
:: eine praktische Machbarkeitsstudie zur Nutzung von Videoforen
:: die Projektleitung für das Projekt Gateway2 am HyperWerk und die Verantwortung für das Modul "StatementStation"
:: die Gründung eines interdisziplinären Netzwerkes und eines Management Consortiums
:: die Formulierung eines Forschungsantrag für die Einreichung bei der EU

PROZESS

Machbarkeitsstudie

Im Rahmen von Gateway2 hat e.loop die Nutzung der StatementStation im Hinblick auf eine öffentliche Massennutzung dokumentiert und ausgewertet. Besonders die Aspekte Usability, Interfacedesign und Kommunikationsprozesse wurden dabei beachtet.
Abschließend wurden drei Szenarien für die Anwendungsgebiete "Qualitätsmanagement und interne Kommunikation im Unternehmen", "Geschichtsaufzeichnung" und "Medienevents" entwickelt.

Projektleitung

Anfang März 2004 habe ich die Projektleitung von Gateway2, einem Interreg-Forschungsprojekt, übernommen und war zuständig für die Weiterführung des Moduls "StatementStation". Die Organisation der Tour innerhalb der Dreiländerregion, die technische Leitung und die Neubildung und Koordination eines Teams unterlag meiner Verantwortung. Dabei organisierte und realisierte ich Auftritte an Foren, Kongressen und Festivals.
Als Projektleiter habe ich für die Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentanz von Gateway2 in den Medien und an den unterschiedlichen Events gesorgt.

Technologie

e.loop hat die StatementStation den Bedürfnissen einer flexiblen Plattform angepasst: von ihrer damaligen Form, einer 2m x 3,5m grossen Installation zu einem mobilen Interface. Dabei wurde die Ästethik und die Materialbeschaffenheit von Flightcases (siehe Abbildung 02) gewählt, wodurch ein besonders flexibles und leicht zu transprtierendes Instrument entstand. Dieses Interface kam ab diesem Zeitpunkt mehrmals zum Einsatz. Verschiedene Anpassungen und Tests an der Technologie im Hinblick auf ein späteres Produkt, dem marktfähigen e.loop Terminal, konnten bereits während des Projektes vorgenommen werden.

Netzwerk	Für die Realisation des zukünftigen e.loop Terminals habe ich Partner sowohl in der Industrie als auch in der Hochschullandschaft gefunden, die das e.loop Vorhaben tatkräftig unterstützen werden. Mit der hellblau gmbh und der Werkstation habe ich professionelle Partner in der Konzeption und der Fertigung von Terminals gefunden. Die FH Potsdam mit Interfacedesign kann in dem Gebiet von innovativen Interfaces auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. HyperWerk wird als Prozessgestalterin an diesem Vorhaben massgeblich beteiligt sein.
Forschungsantrag	Für ein langfristig angelegtes Projekt, bei dem Partner mit sehr unterschiedliche Hintergründen zusammenarbeiten, ist eine gesicherte Finanzierung und der Raum für eine intensive Forschung von Nöten. Das interdisziplinäre e.loop Netzwerk unterstützt die Eingabe eines Forschungsantrags für die EU, der den Beginn des Projektes voraussichtlich im März 2005 ermöglicht. Die verschiedenen Überlegungen zu dem Interface für eine breite Öffentlichkeit haben sich in dem Forschungantrag manifestiert. Das e.loop Terminal wird im Laufe der 18 monatigen Projektzeit zu einem Produkt für die Öffentlichkeit entwickelt werden. Wichtige Aspekte sind die mobilen, flexiblen und modulartigen Eigenschaften eines solchen Terminal für die unterschiedlichen Anwendungsgebiete sowie die Materialwahl. Das e.loop Terminal wird "on demand" in ganz Europa innerhalb kürzester Zeit reproduzierbar sein. Das Interface ist für die Bedienung von einer sehr breiten Zielgruppe gestaltet und ermöglicht auf einfachste Art und Weise, Videobotschaften zu senden, zu lesen und zu durchsuchen. Die Gründung einer Firma, die für die Herstellung, den Vertrieb und den Support zuständig ist, rundet das e.loop Vorhaben ab.

RTRP

Die Integration eines Kommunikationsinstruments, angewendet in einer trinationalen Kulturlandschaft, ermöglicht der breiten Öffentlichkeit, Medieninhalte nicht nur zu konsumieren, sondern zu generieren und somit an dem Kommunikationsprozess zu partizipieren.
Eine breite Akzeptanz eines solchen Mediums kann zu Medieninhalten führen, die die Meinung der breiten Öffentlichkeit zulässt und verbreitet.

Durch die Bereitstellung einer Plattform, die der Zielgruppe Statements zu den ihnen relevanten Themen gestattet und veröffentlicht, kann ein Prozess angestossen werden, der innerhalb einer Region gesellschaftliche Veränderungen hervorrufen kann.
Mit Hilfe prozessbegleitender Massnahmen hat e.loop innovative Kommunikationsvorgänge in der Euroregion Oberrhein ausgelöst. Verschiedene Medienbeteiligte aus der Region werden in Zukunft vermehrt auf audiovisuelle Kommunikationsstrategien zur Vermittlung grenzüberschreitender Inhalte zurückgreifen.

Mit der eigenen Einbettungen in einen grösseren Forschungskontext habe ich mich unmittelbar zur richtigen Zeit am richtigen Ort wiedergefunden.
Gateway2 als Ausgangspunkt bietet die Möglichkeit, an Videokommunikationsprozessen bis mindestens Ende 2005 zu forschen.
Das e.loop Terminal bietet einem breiten Publikum die Möglichkeit, Informationen in Studioqualität und somit publikumswirksam herzustellen und zu bewerten. Gerade in der heutigen Zeit der explosiven Entwicklung von Rich-Content und Broadband Media wird der Gebrauch von Video und der Aufbau von Serviceleistung rund um dieses Medium in naher Zukunft eine grosse Wichtigkeit erlangen. e.loop wird an dieser Stelle aber nicht ein neues Medium kreieren sondern bestehende Technik mit einem innovativem Interface verbinden und somit eine innovative Form von Kommunikation ermöglichen.

DOKUMENTATION

Projekt

Die Interaktionsleitung im e.loop Projekt bedeutete besonders die interdiszplinären Komponenten der umfangreichen Auseinandersetzung zusammenzufügen und zu steuern. Neben der Tätigkeit als Projektleiter habe ich mich mit der Technologie der StatementStation auseinandergesetzt, um notwendige Prozesse in der Programmierung abschätzen und verändern zu können.
Im Laufe des Projektes haben sich meine Vorstellungen zu einem öffentlichen Interface, aber vor allem zu der Durchführbarkeit der Entwicklung eines Serienproduktes geformt.
Die These, ein komplett automatisiertes System ermögliche die asynchrone Diskussion zwischen Menschen, habe ich bereits am Anfang des Diploms korrigiert. Durch den Einsatz der StatementStation habe ich erkannt, dass es sowohl einer redaktionellen als auch einer inszenierenden Arbeit bedarf, damit das Produkt von der Öffentlichkeit akzeptiert wird.
Weiterhin habe ich die Testphase des Prototypen als immer wichtiger empfunden und erkannt, dass ich bei dem langfristigen Vorhaben einer erfolgreichen Produktrealisation auf Experten aus verschiedenen Disziplinen angewiesen bin und finanzielle Unterstützung brauche.
Die StatementStation wurde während der Events von allen Beteiligten stark diskutiert und mehrmals für eigene Inszenierungen angefordert. Aufgrund der Vorstellungen und Gespräche hat sich die Entwicklung eines mobilen, reproduzierbaren Terminals als unbedingt wünschenswert erwiesen.

Die Kommunikation mittels Videoforum stellte sich für viele Beteiligte als schwierig heraus. Es fehlen nach wie vor Standards, mit denen Benutzerinnen Video durchsuchen können und somit die Fülle von Informationen verarbeiten können. Aus diesem Grund wird das Forschungsprojekt e.loop auf den neuen Standard MPEG-7 setzen, der viele Features für Rich-Content-Video beinhaltet.

Events	e.loop war an diversen Events von Herbst 03 bis Herbst 04 beteiligt:
	:: Festivals
	CyberFestival, Genf | 8. - 9. Dezember 2003
	transmediale.04, Berlin | 31. Januar - 4. Februar 2004
	:: Kongresse
	9. Dreiländer-Kongress, Basel | 16.September 2004
	les métiers d'art, Guebwiller | 18. - 20. Juni 2004
	:: Foren
	Forum Printmedien, Freiburg | 18. Februar 2004
	Forum Jugend und Bildung, Kehl | 20. Februar 2004
	Forum Organisationskomitee, Kehl | 12. März 2004
	Forum ZKM, Karlsruhe | 13. August 2004
	Insgesamt konnten an diesen Events 64 Statements von Personen aus der Wirtschaft, Politik, Fernsehen, Radio, Regierung, Kultur und Soziales gesammelt werden.
	Neben diesen Inhalten waren die zahlreichen Gespräche über e.loop und die StatementStation ausschlaggebend für die Weiterentwicklung des Projektes.
	Die geknüpften Kontakte ermöglichen Gateway2 weitere Auftritte innerhalb der Tour 2004|2005.
	e.loop war an jeder Veranstaltung mit der StatementStation und Öffentlichkeitsarbeit präsent und hat durch den Inszenierungscharakter einen ganz besonderen Anziehungspunkt für die Menschen dargestellt.
	Duch die mobile Version der StatementStation konnte e.loop sehr flexibel auf Termine eingehen und zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.
	e.loop will im April 2005 nach Senegal reisen, um einen Prototypen des Terminals in Bereichen zu testen, in denen auf der einen Seite visuelle Kommunikation eine sehr grosse Rolle spielt, auf der anderen Seite technische Hilfsmittel kaum bis gar nicht vorhanden sind.

Galerie und Links

iCom
http://www.medialabeurope.org/hc/projects/icom/

videoblog
http://www.medialabeurope.org/hc/projects/icom/

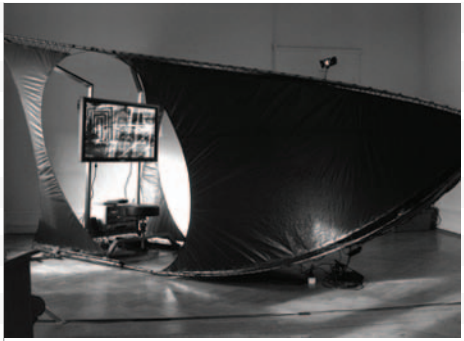
Automatist storyteller systems
http://ic.media.mit.edu/Publications/Journals/Automatist/HTML/

media in transition
http://web.mit.edu/m-i-t/articles/index_dawson.html

A.I.Lab | video indexing
http://ailab.kyungpook.ac.kr/index.html

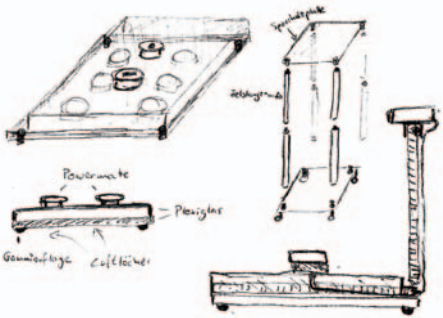
The Open Video Project
http://www.open-video.org/

TRANSCRIBING AND EDITING ORAL HISTORY
Willa K. Baum
ALTAMIRA PRESS

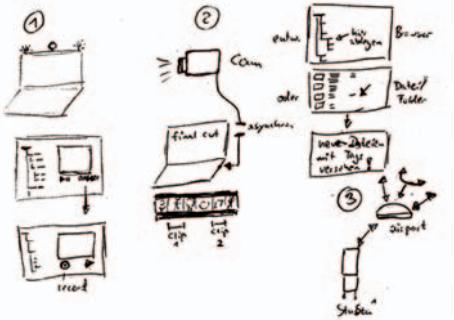


01 StatementStation
VIPER 03

02 FlightCases
transmediale.04



03 Skizzen
e.loop Terminal



04 Skizzen
e.loop System

ANALYSE

Fazit

Das Projekt e.loop ist in meinen Augen ein grosser Erfolg. Die Einbindung in ein bestehendes Forschungsprojekt sowie die Weiterführung durch ein eigens dafür eingerichtetes Forschungsprojekt ermöglicht e.loop, einen marktgerechten Terminal für die Öffentlichkeit zu konzeptionieren und zu realisieren.
Persönlich habe ich sehr viel über die erfolgreiche Leitung eines interdisziplinären Teams und über die verschiedenen Aspekte von Forschungsprojekten gelernt. Meine gesammelten Erfahrungen werden in die Realisation von e.loop als Forschungsprojekt einfliessen.
In Zukunft werde ich mehr Wert auf eine einfache technische Infrastruktur legen, da diese eine notwendige Fokussierung auf inhaltlicher Ebene zulässt. e.loop soll ein Mittel zum Zweck werden und muss somit die Technik sekundär behandeln.

Perspektive

Als Projektleiter von Gateway2 werde ich die Weiterentwicklung der StatementStation vorantreiben. Die Organisation der grossen publikumswirksamen Tour durch das Dreiländereck wird eine sehr spannende Aufgabe und wird wertvolle Erfahrungen für die Nutzung eines Videoforums in der Öffentlichkeit liefern. Neben der vorraussichtlichen Unterstützung durch die EU, aquiriere ich für e.loop weitere potenzielle Sponsoren in der Industrie und werde das Netzwerk um Sozialwissenschaftlerinnen erweitern.

HyperWerk und seine Studierenden sollten in Zukunft vermehrt auf die gezielte Lancierung von Forschungsprojekten eingehen und dies vermehrt zu einem Bestandteil des Diplomjahres machen. Dieser Kontext erfordert zwar eine grosse Disziplin, eröffnet aber den Studierenden breite Anwendungsbereiche und würde HyperWerk mit anderen Disziplinen stärker vernetzen. Ein grösseres internationales Netzwerk und vermehrt interdisziplinäre Forschungsarbeit würde dadurch gefördert werden.

ANHANG

Netzwerk

Andre Haarscheidt, IN3 FHBB, Schweiz
Andreas Hupfer, HyperWerk, Schweiz
Andreas Krach, HyperWerk, Schweiz
Cecile Huet, ADEC, Frankreich
Corinne Petitjean, HyperWerk, Schweiz
Dorothée Schiesser, HyperStudio, Schweiz
Erich Jakob, Regio Basiliensis, Schweiz
Erwin Schaal, hellblau GmbH, Deutschland
Thomas Bach, HyperWerk, Schweiz
Ludwig Schlösser, intra-mark GmbH, Deutschland
Mischa Schaub, HyperWerk, Schweiz
Reto Wettach, FH Potsdam Interfacedesign, Deutschland

Links

www.hyperwerk.ch/eloop
e.loop@hyperwerk.ch

www.gateway2.org
msc@hyperwerk.ch

www.rtrp.info

Kontakt

Jan Schlösser
Initiator e.loop
c|o HyperWerk
Totentanz 17
4051 Basel
Switzerland

hyperforum basel

hyperstudio beider

hyperwerk fachhochschule

17
switzerland
23
269 92 26
61 61
+41 +41
basel basel
totentanz
4051
tel
fax
e-mail
url
www.hyperwerk.ch
info@hyperwerk.ch